



Personal- und
Organisationsamt

07.02.2019

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Dierkes

Telefon: 492-1185

Dierkes@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Gewaltvorfälle bei der Stadtverwaltung Münster im Jahr 2018

Beratungsfolge

02.04.2019 Ausschuss für Personal, Organisation, Sicherheit, Ordnung und E- Bericht
Government

Bericht:

Der Ausschuss wird jährlich über die Entwicklung der Gewaltvorfälle gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Münster und den Einsatz von Sicherheitsdiensten informiert.

Die gemeldeten Gewaltvorfälle im Jahr 2018 bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Dazu gehören Übergriffe lediglich durch Worte (verbale Gewalt) oder Übergriffe durch Gesten mit eindeutigen herabwürdigenden oder bedrohlichen Charakter (nonverbale Gewalt), sowie körperliche Gewalt. In ihrem Dienst für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster erleben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am häufigsten Beleidigungen, Beschimpfungen und Bedrohungen. Der Umgangston gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist aggressiver und respektloser geworden. So werden bei Beratungs- oder Informationsgesprächen im Büro oder im Außendienst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit allen erdenklichen, strafrechtlich relevanten Schimpfworten bezeichnet. Sie werden körperlich angegriffen, auch unter Einsatz von Waffen, und erhalten Morddrohungen.

Die gemeldeten Gewaltvorfälle erstrecken sich auf viele unterschiedliche Aufgabenbereiche der Stadtverwaltung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Leistungs- und Ordnungsverwaltung sowie die Einsatzkräfte der Feuerwehr sind nach der Statistik am stärksten betroffen. Zu den gemeldeten Gewaltvorfällen im Jahr 2018 ist auch die Amokfahrt am Kiepenkerl-Platz zu zählen. Einsatzkräfte der Feuerwehr sind am 07.04.2018 schnell vor Ort, um zahlreiche Verletzte und Traumatisierte in einer schwierigen unklaren Bedrohungssituation zu versorgen. Dieses Gewaltereignis hat bei der Bevölkerung und den Einsatzkräften, die viele Not- und Gefahrenlagen aus ihrem Berufsalltag kennen, Spuren hinterlassen.

	Gewaltvorfälle * ¹				Hausverbote * ²			
	2018	2017	2016	2015	2018	2017	2016	2015
20 Amt für Finanzen und Beteiligungen	-	3	1	1	-	2	-	1
32 Ordnungsamt	10	10	5	3	2	-	2	-
33 Amt für Bürger- und Ratsservice	5	2	-	-	3	2	-	-
36 Rechts- und Ausländeramt	-	1	-	-	1	-	1	-
37 Feuerwehr	21	25	11	4	-	-	-	-
40 Amt für Schule und Weiterbildung	-	-	-	1	-	-	-	-
41 Kulturamt	-	1	-	-	-	-	-	-
45 Stadtmuseum	-				1			
50 Sozialamt	24	9	5	1	11	6	7	6
51 Amt für Kinder, Jugendliche u. Familien	4	2	-	-	1	-	-	-
53 Gesundheits- und Veterinäramt	1	1	1	2	-	-	-	-
59 Jobcenter Münster	4	3	3	4	7	24	21	13
62 Vermessungs- und Katasteramt	-	-	1	-	-	-	-	-
67 Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit	-	-	1	-	-	-	-	-
AWM	1	2	2	4	-	-	-	-
Dez. OB/1	-	1	-	1	1	-	-	-
Villa ten Hompel	1	-	-	-	1	-	-	-
Stadthaus 1	-	-	-	-	-	-	-	1
insgesamt	71	60	30	21	28	34	31	21
Anzahl Mitarbeiter/-innen w / m	94 * ³ 36/58	95 24/71	47 12/35	22 7/15				

*¹ Gewaltvorfälle ab Stufe 3 entsprechend GA Gewalt

*² Hausverbote, die neu im Jahr 2018 beantragt wurden. Bestehende Hausverbote aus dem Vorjahr sind nicht enthalten.

*³ Einsatzkräfte bei Amokfahrt 07.04.2018 sind nicht enthalten.

Damit die größtmögliche Sicherheit am Arbeitsplatz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht werden kann, werden

- alle gemeldeten Gewaltvorfälle analysiert, um auf der Grundlage von verlässlichen Daten Angebote und Maßnahmen zur Gewaltprävention anzupassen oder neu zu entwickeln.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert Gewaltvorfälle entsprechend der GA Gewalt zu melden.

- Hausverbote für Verwaltungsstandorte erteilt.
- strafrelevante Vorfälle an die Polizei (Strafanzeige) bzw. Staatsanwaltschaft (Strafantrag) weitergegeben.
- Sicherheitsdienste in der Stadtbücherei, dem Rechts- und Ausländeramt, dem Sozialamt, dem Jobcenter (Standorte Stadthaus 2, Nord, Hilstrup, Wolbeck) und im Stadthaus 1 eingesetzt als Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch Kunden.
- Nachsorgegespräche für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an ihrem Arbeitsplatz Gewalt erfahren haben, durch die Betriebliche Sozialberatung oder das PSU-Team (Psycho-Soziale Unterstützung) der Feuerwehr angeboten. Bei Bedarf ist eine weitergehende externe psychologische Unterstützung oder eine Supervision möglich.

Das Personal- und Organisationsamt berichtet jährlich im Verwaltungsvorstand über die gemeldeten Gewaltvorfälle bei der Stadtverwaltung.

Finanzielle Auswirkungen ergeben sich durch den Bericht nicht.

In Vertretung

gez. Wolfgang Heuer
Stadtrat

Anlagen:
Anlage A